



Christoph Stückelberger

9. September 2004

Sozialer Friede

Auch in Entwicklungsländern treffen wir auf Konflikte zwischen Befürwortern und Gegnern der Anwendung von GVO in der Landwirtschaft. Indische Bauern verbrennen Felder mit transgener Baumwolle. Kontroversen an indonesischen Universitäten über die Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft steigern sich zu Zerreihsproben. Landbesetzungen, Rechtsstreitigkeiten und Polizeieinsätze veranschaulichen den gebrochenen bzw. prekären Frieden. Um sozialen Frieden, die Voraussetzung für Lebenssicherung, Rechtssicherheit und eine nachhaltige Entwicklung, zu fördern, sind im Zusammenhang der Einführung von Gentechnik folgende Aspekte zu beachten:

Zugang zu fairer Information

In Entwicklungs- und Schwellenländern ist der Zugang zu Informationen für breite Teile der Bevölkerung viel schwieriger als in Ländern des Nordens. Korruption von Journalisten und (Regional-)Politikern behindert gleichermassen die Information der Bürgerinnen und Bürger, den fairen Austausch der Argumente und damit das Auffinden gemeinsam getragener Lösungen. Eine breite, fair die Vor- und Nachteile darstellende Information aus verschiedenen Quellen ist Voraussetzung für die Akzeptabilität neuer Technologien.

Beachtung kulturell-religiöser Werte

Die Landwirtschaft ist in vielen Entwicklungsländern nicht einfach Wirtschaft des Bodens, sondern Agri-Kultur. Sie ist in religiösen, mythischen und kulturellen Weltbildern und Werten verankert. Technologische Erneuerungen müssen darauf Rücksicht nehmen, wenn sie erfolgreich angewendet werden wollen, wenn nicht kulturell-religiöse Spannungen erzeugt werden sollen, die den sozialen Frieden gefährden. Der Dialog mit den Religionsgemeinschaften in den Anwendungsgebieten neuer Technologien ist deshalb wichtig.

Partizipation der Bevölkerung bei der Einführung neuer Technologien

In vielen Entwicklungsländern werden im Konfliktfall Entscheide auch im Landwirtschaftsbe- reich militärisch durchgesetzt, sei es durch staatliche, paramilitärische oder private bewaffnete Eingriffe. Die Durchsetzung agrarpolitischer Ziele darf nicht mit militärischen Mitteln geschehen, wenn der soziale Friede gewahrt oder hergestellt werden soll. Partizipative Auseinandersetzungen über neue Technologien im Agrarbereich sind in den Entwicklungsländern mindestens so wichtig wie in den Industrieländern.